

## 52. Geduld

T: Philipp Spitta 1801-1859  
M: Bartholomäus Gesius 1603;  
bei Georg Philipp Telemann 1730 (EG 361)

1. Es zieht ein stil-ler En-gel durch die-ses Er-den-land,  
zum Trost für Er-den-män-gel hat ihn der Herr ge-sandt.  
In sei-nem Blick ist Frie-den und mil-de, sanf-te Huld,  
o folg ihm stets hie-nie-den; dem En-gel der Ge-duld!

2. Er führt dich immer treulich  
durch alles Erdenleid,  
und redet so erfreulich  
von einer schönen Zeit.  
Denn willst du ganz verzagen,  
hat er doch guten Mut;  
er hilft das Kreuz zu tragen  
und macht noch alles gut.
3. Er macht zu linder Wehmut  
den herbsten Seelenschmerz  
und taucht in stille Demut  
das ungestüme Herz.  
Er macht die finstre Stunde  
allmählich wieder hell,  
er heilet jede Wunde  
gewiss, wenn auch nicht schnell.

4. Er zürnt nicht deinen Tränen,  
wenn er dich trösten will;  
er tadelt nicht dein Sehnen,  
nur macht er's fromm und still.  
Und wenn im Sturmestoben  
du murrend fragst: warum?  
so deutet er nach oben,  
mild lächelnd, aber stumm.
5. Er hat für jede Frage  
nicht Antwort gleich bereit,  
sein Wahlspruch heißt: Ertrage,  
die Ruhstatt ist nicht weit!  
So geht er dir zur Seite  
und redet gar nicht viel  
und denkt nur in die Weite,  
ans schöne, große Ziel.